

windsbacher magazin

Chor und Studienheim



AUS DEM INHALT

**Jubiläumsmotette
im Oktober**

*Der Chor singt
zum 500. Mal
in St. Lorenz*

Seite 4

**Kulturpreis für
Windsbacher**

*15.000 Euro
vom Bezirk
Mittelfranken*

Seite 6

**Größer, heller,
freundlicher**

*Chorzentrum
kurz vor der
Fertigstellung*

Seite 8–9

**Stimmensuche mit
den Klangfängern**

*Erfolgreiches
Konzept der
Nachwuchssuche*

Seite 10–11

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Wenn ich einmal reich wär ...“ singt im Musical Anatevka der Milchmann Tewje. Er träumt von einem herrschaftlichen Haus, von Gänsen und Hühnern im Hof, von schönen Kleidern und Geschmeide für seine Frau und – man höre und staune – von viel Zeit, um in die Synagoge zu gehen. „Ein Ehrenplatz dort wäre mein schönster Lohn. Mit den Gelehrten diskutier ich die Bibel so lange bis wir sie versteh'n, ach das wünschte ich mir schon!“

Nun ist es eine alte Weisheit, dass es auch anderen Reichtum gibt als das gefüllte Bankkonto. In einer unserer Schülerandachten legten spontan einige Jungen die Arme umeinander, als ich das Stichwort „Freundschaft“ nannte. Sie fühlen sich reich durch die Freunde, die sie in Windsbach gewinnen, mit denen sie ihren Alltag, ihre großen und kleinen Sorgen und Freuden teilen. Und natürlich die Musik: Sie macht, bei aller Mühe um den richtigen Ton, das Leben der jüngeren und älteren Sänger reich.

Dieser Reichtum bleibt ihnen. Wenn ehemalige Windsbacher sich treffen, schöpfen sie daraus – aus den Chorälen und Kantaten, aus den Madrigalen und Motetten. Sie sind durch die Musik „bis in die Wolle gefärbt“, bewahren Melodien, Harmonien und Texte ihr Leben lang in sich. Dazu die Erinnerungen an viele gemeinsame Erlebnisse, die sich um Reisen und Auftritte ranken.

In diesen Wochen und Monaten werben die Windsbacher wieder um Jungen, die singen können und singen wollen. Sie, liebe Leser, können in Ihrem Umfeld dieses Werben unterstützen, wenn Sie von Windsbach als einem Ort erzählen, der Kinder und Jugendliche für ihr Leben bereichert.

Ihr Thomas Miederer

Direktor Studienheim Windsbacher Knabenchor





Erste Schritte

Buchstäblich ihre ersten Schritte als Sänger machten die Kinder der Chorvorbereitung und der Nürnberger Klangfänger bei der Adventsmotette des Knabenchores. Die Motette, die mit der Eröffnung des Christkindlesmarktes zusammenfällt, bietet dem Nachwuchs jedes Jahr die Gelegenheit, sich gemeinsam mit den etablierten Sängern öffentlich zu präsentieren – die Chorvorbereitung als „Windsbacher in Ausbildung“, die Klangfänger als „Windsbacher in Hoffnung“. Und ganz gleich, ob es am Ende für die großen Auftritte reicht: Der Gänsehauteffekt bei diesem besonderen Konzert ist garantiert.

Kuratorium komplett

Mit den Berufungen des Windsbacher Dekans Klaus Schlicker und des Vorsitzenden des Finanzausschusses der Landessynode, Joachim Pietzcker, ist das Kuratorium des Windsbacher Knabenchores wieder komplett. Schlicker ist in dem Gremium Nachfolger für den früheren Regionalbischof von Nürnberg, Dr. Karl-Heinz Röhlin. Pietzcker, bis Sommer 2017 kaufmännischer Werkleiter der Firma Bosch in Nürnberg, kommt für Joachim Leisgang. Der Ministerialbeauftragte für die Gymnasien in Mittelfranken hielt nach Ende seiner Dienstzeit noch die Stellung, bis die Nachfolge im Kuratorium geregelt war. Seit 2006 hatte Leisgang die Windsbacher als pädagogischer Berater kompetent und unaufgeregt begleitet, zunächst im Vorstand, dann im Kuratorium. Die Windsbacher danken Dr. Karl-Heinz Röhlin und Joachim Leisgang an dieser Stelle für ihr jahrelanges ehrenamtliches Engagement!

Fotos: Ott, ELKB, privat



Joachim Pietzcker



Klaus Schlicker



Fotos: Miederer (2), Archiv (1), Lamers (1)

Auftakt für ein Sängelerleben

Achtzehn Neu-Windsbacher konnten Chorleiter Martin Lehmann und Alexander Rebetge, zuständig für die Chorvorbereitung, zum Schuljahresbeginn im September begrüßen. Jeder Nachwuchssänger erhielt dabei „sein“ Unterrichtsheft für die Ausbildung, dazu die traditionelle Schultüte vom Elternbeirat. Lehmann bedankte sich bei den Eltern für den Vorschuss an Vertrauen, den sie mit der Anmeldung ihrer Söhne den Beschäftigten in Chor und Internat entgegenbrachten. Mit den Neuanmeldungen wurde die Zahl der Abgänger zum Schuljahresende 16/17 punktgenau ausgeglichen. Die Hoffnungen auf einen größeren Eintrittsjahrgang erfüllten sich aber nicht. Die Suche nach geeignetem Nachwuchs bleibt deshalb ganz oben auf der Windsbacher Agenda (siehe auch den „Klangfänger“-Artikel auf S. 10/11).

Jubiläumsmotette

Am Freitag, 12. Oktober 2018, singen die Windsbacher die 500. Lorenzer Motette. Seit 1956 sind sie regelmäßig mit dieser besonderen geistlichen Musik zu Gast in Nürnberg. Der Eintritt ist frei und zieht viele an, die sonst weder ein Konzert noch einen Gottesdienst besuchen würden. Anfangs wurden die Motetten noch am Samstagabend gesungen. Die Sänger übernachteten danach in Gastfamilien und gestalteten am Sonntagmorgen den Gottesdienst in St. Lorenz. Aus dieser Zeit sind zahlreiche Anekdoten überliefert. So soll z.B. eine Gastmutter in Erwartung eines „Sängerknaben“ ein Bett im Zimmer des Hausmädchens vorbereitet haben. Vor der Tür stand dann aber ein 19 Jahre alter, fast 2 Meter großer Bass. Es ist nicht überliefert, ob er tatsächlich im Zimmer des Mädchens nächtigen durfte. Die Einführung der 5-Tage-Woche für Arbeiter und Angestellte sowie an den Schulen und das damit veränderte Freizeitverhalten führten dazu, dass die Motette auf den Freitag verlegt wurde. Damit entfielen die Mitwirkung im Sonntagsgottesdienst wie auch die Übernachtung bei den Gasteltern – ein Umstand, der von den großen und kleinen „Knaben“ außerordentlich bedauert wurde.



Motette Anno 1958



Alles hat seine Zeit

„Alles hat seine Zeit“ – so stand es in einem Schreiben, das Ende Dezember die Geschäftsführer und das Kuratorium des Knabenchores erreichte. Konzertagent und –manager Delf Lammers kündigte an, mit Ablauf des ersten Halbjahres 2018 aus den Diensten des Knabenchores auszuscheiden. Seit August 2004 zieht Lammers die Fäden für die Windsbacher. Seine erste Bewährungsprobe war die Organisation der schon vereinbarten, aber noch weitgehend unvorbereiteten Südamerika-Tournee im November/Dezember 2004. Es folgten neben vielen Engagements in deutschen Musikzentren – von Hamburg bis München und von Berlin bis Dortmund – Reisen nach Polen, Bulgarien, Griechenland, Italien, Spanien, Frankreich, Luxemburg, Belgien, in die Schweiz, die Niederlande, die USA und immer wieder nach China – an Pfingsten 2018 zum fünften Mal. Lammers erwies sich dabei als begnadeter Netzwerker. Er vermittelte die Windsbacher an die besten Adressen und pflegte die Kontakte zu den Veranstaltern. Es ist alles andere als selbstverständlich, dass ein Knabenchor aus der fränkischen Provinz in der Tonhalle Zürich, dem Concertgebouw Amsterdam, der Alten Oper Frankfurt, der Philharmonie Essen, dem I-Auditori Barcelona, dem Konzerthaus und der Philharmonie Berlin oder gleich mehrfach im Bundespräsidialamt gastiert. Dazu gehört neben einer hohen Qualität des Ensembles eben auch eine hohe Qualität des Managements. Lammers hat hier für jeden Nachfolger die Messlatte hoch gehängt.



Im Rahmen einer Chorandacht gratulierten Mitarbeitende, ehemalige Sänger, Weggefährten und nicht zuletzt der aktive Chor mit Martin Lehmann dem „alten Chef“ Karl-Friedrich Beringer zum 70. Geburtstag. Die jungen Sänger, die Beringer gar nicht mehr erlebt hatten, zeigten dabei keine Berührungsgängste.

Fotos: Miederer (3), Lammers (1)



Kulturpreis für die Windsbacher

Der Bezirk Mittelfranken hat dem Windsbacher Knabenchor den Wolfram-von-Eschenbach-Preis 2017 verliehen. Er ist mit 15.000 Euro dotiert, die für die Sanierung des Chorzentrums verwendet werden sollen. „Die Windsbacher stehen für die Synthese von Musikalität, Vielseitigkeit, Genauigkeit und Reinheit des Klangs“, so die Begründung der Jury. Seit 70 Jahren behauptet sich der Windsbacher Knabenchor als Spitzenensemble der Vokalszene weltweit. In seiner Laudatio knüpfte der Intendant der Bachwoche Ansbach, Dr. Andreas Bomba, an diese Einschätzung an. Er hob aber nicht nur die künstlerische Sonderstellung der Windsbacher hervor, sondern kritisierte vor allem die unzureichende finanzielle Unterstützung des Chores durch Kirche und Staat. Es sei ein Unding, wenn ein Ensemble dieser Qualität um die für die tägliche Arbeit benötigten Mittel wie auch um ausreichende Zuschüsse für die Sanierung des Chorzentrums kämpfen und bangen müsse. An die anwesenden Vertreter der Institutionen appellierte er, hier Abhilfe zu schaffen und mit vereinten Kräften dem Windsbacher Knabenchor eine solide wirtschaftliche Grundlage zu geben. Die Preisübergabe erfolgte am 24. Oktober in Wolframs-Eschenbach.

Neuer Kassier für die Fördergesellschaft

Der langjährige Kassier der Fördergesellschaft, Jürgen Leinberger, ist zum Jahresende 2017 auf eigenen Wunsch aus privaten und beruflichen Gründen aus dem Vereinsvorstand ausgeschieden. In einer Mitteilung an die Mitglieder bedauert Dr. Jochen Heinzlmann, 1. Vorsitzender der Fördergesellschaft, diesen Entschluss, zeigt aber auch Verständnis: „Familie und Beruf gehen ehrenamtlicher Tätigkeit vor.“ Nachfolger Leinbergers wird Helmut Pregler, langjähriges Mitglied der Gesellschaft und bis vor Jahresfrist Kämmerer der Stadt Windsbach.

Sparkassen stocken auf

Die Mittelfränkischen Sparkassen stocken angesichts des gegenwärtigen Finanzbedarfs bei den Windsbachern ihre Unterstützung für den Knabenchor einmalig aus Mitteln der Sparkassenstiftung auf. Zusätzlich zum jährlichen Sponsoring brachten Sparkassenvorstand Werner Fries (3. v. l.) und Landrat Dr. Jürgen Ludwig (2. v. l.) einen Scheck über 10.000 Euro nach Windsbach, die für die Sanierung des Chorzentrums bestimmt sind. Im funktionsfähigen, aber noch nicht fertigen Chorsaal ließen sie sich von den Geschäftsführern Roland Andert, Martin Lehmann und Thomas Miederer über den Stand der Maßnahmen informieren.



Fotos: Albright (2)



Fotos: Miederer (2)

First Lady der Herzen

Aus dem Bundespräsidialamt ist sie ausgezogen. Für die Windsbacher ist sie immer noch die „First Lady“. Auch nach dem Ende der Amtszeit von Bundespräsident Joachim Gauck, ihrem Lebensgefährten, blieb Daniela Schadt den Windsbachern als Schirmherrin des Patronates verbunden. So reiste sie im Oktober aus Berlin an, um den jährlichen Patronatsabend zu erleben und mit zu gestalten. Das Treffen war in Nürnberg organisiert, mit einem Konzert in der ehrwürdigen Sebalduskirche. Während sich der Chor noch einstimmte, erhielten die Patronatsgeber zwei sachkundige Führungen durch die fast schon nachtdunkle Kirche. Beim anschließenden festlichen Abendessen ergriff Schadt das Mikro und dankte den Mitgliedern des Patronates für ihre großzügige Förderung. Außer den bereits zugesagten Mitteln für die Sanierung des Chorzentrums beteiligt sich das Patronat in diesem Jahr an der Finanzierung der E-Orgel für den Chorsaal sowie an den Kosten für die Aufführungen der Bach-Kantaten im Sommer und des Messias im Dezember 2018. Einzelne Mitglieder des Patronates übernahmen darüber hinaus Stuhlpatenschaften für den Chorsaal. Ein Patronatsgeber sorgte mit einer großen Spende sogar dafür, dass ein weiterer Übungsraum im Untergeschoss saniert werden kann.

Jubiläum mit Fernwirkung

Ein vorzeitiges Weihnachtsgeschenk erhielt der Windsbacher Knabenchor am 21. Dezember. Robert Freiherr von Süsskind, Hausherr auf Schloss Dennenlohe, übergab gemeinsam mit Prof. Dr. Margareta Klinger, der stellvertretenden Vorsitzenden der Fördergesellschaft, einen Scheck in Höhe von 10.650 Euro. Im Sommer 2017 hatte die Fördergesellschaft ihr 50-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumskonzert im Schlosspark Dennenlohe gefeiert. Diesen Konzertabend – veranstaltet von den Dennenloher Klangparktagen und federführend organisiert von deren Intendant Stefan Hofmann – gestalteten (wie schon berichtet) neben dem Windsbacher Knabenchor mehrere „Ehemaligen-Ensembles“. Den Reinerlös des Konzertes spendete Freiherr von Süsskind nun den Windsbachern.



Neu in der Fördergesellschaft

Dr. Susanne Kieninger Donauwörth · Dr. Saeed Rowshan Donauwörth · Klaus Becker Nürnberg · Ria Becker Nürnberg · Dr. Günter Topf Ansbach · Gabriele Topf Ansbach · Hedwig Dollinger Zirndorf · Iris Gundel Veitshöchheim · Stefan Gundel Veitshöchheim · Franziska Gehring Pullach · Dr. Jürgen Gehring Pullach · Ulrich Steck Reichertshofen · Georg Emonts Spardorf · Martin und Ulrike Gaffron–Straußberger Spalt · Annerose Hirsch Neuendettelsau · Dr. Ina Smialek Nürnberg · Franziska Lammel Dinkelsbühl · Lydia Bollwitz Nürnberg · Hans-Jürgen Waidler Wassertrüdingen · Ute Waidler Wassertrüdingen · Hermann Menhorn Windsbach · Karin Menhorn Windsbach · Maximilian Helmer Windsbach · Clemens Hartmann Wien · Catrin Juricz Weingarten · Stanley Bronisz Tutzing



Größer, heller, freundlicher

Dem Laien erscheint manches quälend langsam: Warum geht es mit der Dämmung der Außenwände nicht weiter? Was ist mit den Elektrikern? Wo bleiben die Lüftungsbauer? Wann kommen Maler und Bodenleger? Geht denn hier gar nichts vorwärts?!

Erst langsam erschließen sich Zusammenhänge und notwendige Abfolgen. Natürlich macht es keinen Sinn, Decken und Wände zu streichen, wenn der Elektriker noch nicht fertig ist. Der wiederum muss warten, bis der Trockenbauer die letzten Wände abgerissen oder eben eingezogen hat. Die Entscheidung, die Instrumentalzimmer im Untergeschoss gleich (und nicht „scheibchenweise“ in den nächsten Jahren) zu entkernen, fiel erst ziemlich spät. Dann konnten aber wenigstens schon einmal neue Heizungen installiert werden. Die vorgesehene, kostengünstige Schalldämmung der Wände hielt beim „Probispiel“ eines Trompeters allerdings nicht, was man sich von ihr versprochen hatte. Also heißt es: Wirksame, aber eben auch teurere Alternativen suchen. Das kostet Zeit – und wieder steht der Elektriker „auf dem Schlauch“, und nach ihm der Maler und der Bodenleger.

Dann geht es im Erdgeschoss plötzlich ganz schnell. Binnen zwei Wochen hängt die neue, futuristisch

anmutende Decke im Foyer, sind die Wände gestrichen und der neue Boden verlegt. Hell und weitläufig wirkt der Eingangsbereich, nachdem die roten, kleinteiligen Steinfliesen durch einen modernen helleren Boden ersetzt wurden. Das Beleuchtungskonzept tut ein Übriges dazu, um aus dem Foyer eine freundlich anmutende Empfangshalle zu machen. Der Zugang wurde neu gestaltet. Statt durch die Stahl-/ Glaskonstruktion aus den 90er Jahren geht der Besucher durch einen geräumigen Vorbau. Die Innentüren öffnen sich automatisch. Ein großer Bildschirm an der gegenüberliegenden Wand informiert über Tagesaktuelles oder präsentiert Bilder und Filme von Reisen und aus dem Alltag der Sänger.

Auch der große Chorsaal wirkt größer und lichter. Die bodentiefen Fenster öffnen ihn optisch nach Draußen, ins Grüne. Das vierzig Jahre lang abgetretene und jetzt abgeschliffene Eichenholz-Parkett präsentiert sich freundlich wie am ersten Tag. Die Decke hat ein helleres Blau bekommen als vorher und lässt den Raum höher erscheinen. Die eingepassten Strahler leuchten den Raum um ein Vielfaches besser aus als ihre Vorgänger.

Fotos: Miederer (3)



Bis die neue Bestuhlung geliefert wird, laden die sonst im Betsaal verwendeten Stühle ein zum „Absitzen“.

Wo vormals die Orgel stand, führen jetzt mächtige Rohre die Frischluft in den großen und den darunter liegenden kleinen Chorsaal.



Noch fehlen im kleinen Chorsaal Teile der Deckendämmung und die abgehängten Elemente. Maler und Fußbodenleger brauchen dann nur ein paar Tage, um den Raum betriebsbereit zu machen. An der Wand die schon eingehausten Lüftungskanäle.



Mehr als 100 Stuhlpaten

Rund 110 Spender haben sich schon mit jeweils 500 Euro für eine „Stuhlpatenschaft“ eintragen lassen. Auf diese Weise konnte Finanzdirektor Roland Andert knapp 55.000 Euro für die Bestuhlung des Chorsaales verbuchen. Die Aktion wurde im Januar beendet. Mehr Besuchersessel lassen sich beim besten Willen nicht einbauen. Herzlichen Dank allen, die sich bis jetzt an der Aktion beteiligt haben! Es werden aber noch Spender gesucht, die eine Raumpatenschaft ganz oder teilweise übernehmen.

Das Untergeschoss hingegen ist noch eine richtige Baustelle. Die Räume der Stimmbildner immerhin sollen bald fertig werden, der kleine Chorsaal und der in der ehemaligen Assistenten-Wohnung entstehende Klangfänger-Saal sogar schon bis zum Tag der offenen Tür am 10. März. Fragezeichen stehen aber noch hinter den Instrumental-Übungsräumen. Für deren Fertigstellung muss weiter fleißig um Spenden geworben werden. 15.000 Euro kostet es, einen einzelnen Raum wieder funktionsfähig zu machen. Für vier der zehn Zimmer haben sich bislang Sponsoren gefunden. Da ist Luft nach Oben.

Die Windsbacher halten sich allerdings etwas darauf zu Gute, dass die ursprünglich eingeplanten Spenden in Höhe von etwas über 100.000 Euro mittlerweile um ein Mehrfaches übertroffen wurden. Leider gilt das auch für die notwendigen Aufwendungen. Die Kosten liegen doch um einiges höher als bei den Planzahlen vor fünf Jahren.



Stimmensuche mit den Klangfängern

Für viele Nürnberger Klangfänger war die Adventsmotette in Nürnberg-St-Lorenz der erste Auftritt vor großem Publikum.

Ein Vorsatz für das neue Jahr, den sich die Verantwortlichen in Windsbach ins Stammbuch geschrieben haben, ist sicherlich, das hohe Niveau des Chores zu halten. Neben konzentrierter Arbeit mit den aktiven Sängern ist es deshalb notwendig, an die Zukunft zu denken. Dafür hat man das Konzept der „Klangfänger“ realisiert, das sind Singschulen für Buben im Alter von 6 bis 10 Jahren. Nach einer ersten Gruppe in Nürnberg gibt es sie mittlerweile an mehreren Orten.

Sicherlich könnte Martin Lehmann als Künstlerischer Leiter des Windsbacher Knabenchores darüber lamentieren, dass in den Familien heute kaum mehr gesungen wird; dass somit Kinder und vor allem Jungs keinen Zugang mehr zum Singen hätten und es dadurch immer schwerer würde, geeigneten Nachwuchs zu finden. Doch das würde ihm keinen einzigen Sänger beschern, weshalb man sich in Windsbach lieber ernsthaft Gedanken

gemacht hat, wie man trotz der gegenläufigen Entwicklung Buben für das Singen begeistern und sie bei entsprechender Eignung ja vielleicht auch zum Mitsingen in einem der besten Knabenchöre der Welt animieren kann.

Das Ergebnis heißt „Klangfänger“. Angeleitet von versiertem Fachpersonal werden interessierte Jungen im Grundschulalter behutsam und engagiert an das Singen herangeführt. Zunächst geht es um den Spaß am eigenen Stimmorgan, am Ausprobieren, am gemeinsamen Entdecken in der Gruppe. Vielleicht ist ja ein Talent dabei, das es besonders zu fördern gilt? Gesungen werden Kanons, Volkslieder, altes und neues geistliches Liedgut. Das erarbeitete Repertoire wird in Gottesdiensten oder bei anderen Gelegenheiten zum Besten gegeben. Musikalisch begabte Jungen werden dann auf die Eignungsprüfung der Windsbacher aufmerksam gemacht und eingeladen. Vor Ort ist Schulscout

Bernd Lang unterwegs. Er wirbt für die Windsbacher und weist auf die Termine hin.

Begonnen hat alles vor vier Jahren in Nürnberg. Heute bestehen bereits mehrere „Klangfänger“-Gruppen: Gleich drei in Windsbach mit 41 Jungs, zwei in Nürnberg mit 24, eine in Rothenburg mit zwölf und die jüngste in Pappenheim mit 13 kleinen Sängern. Man versteht sich als Singschule, will jedoch bewusst nicht in Konkurrenz zu bestehenden Kinderchören treten. Die „Klangfänger“ kommen daher überwiegend aus Gemeinden, die kein entsprechendes Angebot haben, oder arbeiten als Kooperationspartner bestehender Einrichtungen. Allein im laufenden Schuljahr konnte man auf diesem Wege acht Sänger gewinnen. Als reine Rekrutierungsmaßnahme will Dirigent Lehmann das Engagement trotzdem nicht verstanden wissen. Es geht in erster Linie darum, den Buben zu zeigen, welchen Spaß gemeinsames Singen macht. Das geschieht natürlich altersgerecht, aber eben mit dem professionellen Anspruch, mögliche Talente zu entdecken. In Nürnberg wird daher auch Einzelstimmführung angeboten.

Beim jährlich stattfindenden Tag der offenen Tür können sich interessierte Buben und ihre Eltern in zwangloser Atmosphäre informieren und ein von

Chorleiter Martin Lehmann und Internatsleiter Thomas Miederer kommen zu Infoabenden nach Nürnberg (Mittwoch, 7. Februar 2018, 18.30 Uhr in St. Jakob) und Heidenheim (Samstag, 21. April 2018, 18 Uhr im Kapellensaal des Klosters).

Begabte Buben können am Sonntag, 25. Februar 2018 von 13 bis 17 Uhr, Sonntag, 11. März 2018 von 9 bis 14 Uhr und Samstag, 28. April 2018, von 10 bis 16 Uhr in Windsbach vorgestellt werden (musikalische Eignungsprüfungen).

Zum Tag der offenen Tür laden die Windsbacher am 10. März 2018 von 13 bis 18 Uhr ein.

Kontakt: Tel. (09871) 708 200 oder E-Mail: chorbuero@windsbacher-knabenchor.de

den bestehenden Gruppen erarbeitetes Singspiel erleben. Und außerdem das Sängerinternat der Windsbacher kennenlernen: Der Gedanke, vielleicht ja mal hier zu leben und im weltberühmten Knabenchor mitzusingen, steht bei den „Klangfängern“ nicht im Vordergrund, soll aber „ganz nebenbei“ mitwachsen. *jg wolff*

Hochkonzentriert gingen die Klangfänger, unterstützt von der Chorvorbereitung des Knabenchores, zu Werke.



Fotos: Ott (2)



Für jeden gibt es ein erstes Mal: Felix ist im zweiten Jahr bei den Windsbachern. Nach der einjährigen Ausbildung in der Chorvorbereitung studierte er seit September das Weihnachtsoratorium ein. Für das Konzert in Ansbach durfte er dann zum ersten Mal in den Chorbus steigen.

WEIHNACHTSLIEDER Engelsstimmen

Ein besonderes Hörerlebnis war Jan Sandströms Clustermotette für zwei Chöre zur alten Weise „Es ist ein Ros entsprungen“, denn hier legte ein Chor auf der Bühne vielstimmig summend einen betörend schönen Klangteppich, der ins Überirdische zu entschweben schien, während ein zweiter Chor von der Galerie aus das Lied anstimmte. Eine weitere Klangkomponente kam vom Blechbläserensemble „Salaputia Brass“. (...) Sehr schön war hier die Einstimmung zu „Es ist ein Ros entsprungen“ mit einer Trompete, die aus dem Off anhub, bis das restliche Quartett auf der Bühne übernahm und schließlich der Chor mit Sandströms Clustermotette fortfuhr.

Christel Voith, Schwäbische.de

WEIHNACHTSORATORIUM Auf den Flügeln des Gesangs

Diese Interpretation des „Weihnachtsoratoriums“ gehört zu den qualitativ hochwertigsten unserer Tage. (...) Die vokalen Fähigkeiten und Intonationsfinessen, die Bach vom Chor verlangt, sitzen bei den Windsbachern unter der inzwischen über fünfjährigen künstlerischen Leitung von Martin Lehmann so sicher wie ein maßgeschneiderter Anzug. Der sich aus der Basis der individuellen Stimmlinien aufbauende und aufblühende Jubelklang des Eingangschores „Jauchzet, frohlocket“ und die Turba-Chöre wie beim „Ehre sei Gott in der Höhe“ reißen mit. Die lyrisch feingewobene Schlichtheit etwa in Choral „Wie soll ich dich empfangen“ bewegt ebenso wie die herausragende Pianokultur der rund 80 Stimmen starken Knaben.

Thomas Heinold, Nürnberger Zeitung

WEIHNACHTSORATORIUM Entschleunigte Schlichtheit

Mit allen Wassern der historischen Aufführungspraxis gewaschen, setzt er (Lehmann) doch auf entschleunigte, jedenfalls entspannte Tempi, wie man sie aus dieser Ecke sonst eher selten hört. (...) Dass Lehmann nicht hetzt, hat wohl auch mit der Wichtigkeit zu tun, die er in bester protestantischer Tradition der Textausdeutung bemisst. Bei den Windsbachern versteht man jedes Wort, was schlicht auch mit ihrer Präzision zusammenhängt. Trotz großer Besetzung zeichnet der Chor die Linien wie mit einem Silberstift, fugierte Passagen erklingen mit maximaler Durchsichtigkeit.

Michael Stallknecht, Süddeutsche Zeitung



Gelöste Atmosphäre: Nach der Aufführung des Weihnachtsoratoriums in der Ansbacher Gumbertuskirche entspannen die Solisten Rebecca Martin, Patrick Grahl, Katja Studer und Martin Berner (von links) beim Empfang des Patronates.

Fotos: Miederer (2), Torbica (1)



Auf Tuchfühlung mit den Profis

Als Kooperationspartner des Projekts »Musikalische Grundschule« und der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der FAU Erlangen-Nürnberg traten die Windsbacher bereits zum vierten Mal für Grundschüler aus Mittelfranken auf. Für die rund 500 Kinder stand dabei nicht nur Zuhören, sondern auch Mitmachen auf dem Programm: Gemeinsames Singen, Fragen stellen, Rätsel raten. Die Kindermoderatoren der Friedrich-Wilhelm-Herschel Grundschule entlockten dabei sowohl Chorleiter Martin Lehmann als auch den Sängern allerlei Wissenswertes über das Leben als Windsbacher Sänger. Das Konzept, Kinder durch eine interaktive Begegnung mit dem Chor für Musik zu begeistern, ging voll auf.

WEIHNACHTSLIEDER

Präzision in leisen Tönen

Lehmann (hat sich) einiges ausgedacht, um dem Publikum einen außergewöhnlichen Konzertabend zu bieten. Unter den Stücken finden sich etliche wenig bekannte, so zum Beispiel »Nun sei willkommen« von Carl Hirsch aus dem 11. Jahrhundert oder »Übers Gebirg Maria geht« von Johannes Eccard (1553-1611). Die lauten, jubelnden Töne wie bei »Machet die Tore weit« beherrschen die Jungen mit ihren reinen, glockenhellen Stimmen freilich mühelos. Die wahre Kunst jedoch, auch die leisen Töne mit derselben Präzision und Reinheit zu Gehör zu bringen – auch das meistern die Windsbacher bravourös. (...) Höhepunkt des Abends jedoch ist eine spezielle Version von »Es ist ein Ros entsprungen« von Michael Praetorius. Jan Sandström (*1954) hat aus dem bekannten Lied eine Cluster motette komponiert. Neun Chorknaben nehmen dafür Aufstellung am Kircheneingang. Sie singen leise und zart, aber dennoch mit Inbrunst den Text, die Jungen im Altarraum summen mehrstimmig dazu. Da wird die Atmosphäre in der Kirche extrem dicht, das Publikum hält kollektiv den Atem an und lauscht staunend den engelsgleichen Stimmen.

Jeanette Seitz, Nordbayerische Nachrichten

WEIHNACHTSLIEDER

Leises Klangerlebnis

Schon der Einstieg mit dem unverwüstlichen »Macht hoch die Tür« mit Satzarrangements von Rainer Selle bricht behutsam mit der Konvention: Martin Lehmann reiht einen Teil seines bestens disponierten Chores entlang der Bankreihen auf, lässt die Verheißung der Geburt Jesu gleichsam direkt in die Ohren der Menschen singen und erreicht dadurch eine ungeahnte emotionale Dichte. (...) Dazu stellt Lehmann das Leise, Unspektakuläre in den Vordergrund, lässt seine Choristen in schattiertem Pastell schwelgen, die mannigfachen Möglichkeiten zwischen einfachem Piano und vielfachem Pianissimo ausloten. Manchmal schwebt nur der verwehte Hauch eines fernen Klangs durch die abgedunkelte Markgrafenkirche – und erzeugt wohlige Gänsehaut.

Hans von Draminski,
Fränkische Landeszeitung

WEIHNACHTSLIEDER

Homogener Klang

Lehmann setzte die Stücke im piano pianissimo an und steigerte sie. Die hohen Soprane des Chores kamen dabei sehr gut zur Geltung. (...) Sein erstes Stück »Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für« von Mendelssohn Bartholdy machte mit dem besonderen Klang der Windsbacher vertraut. (...) Die gute Aussprache des Chores lässt den Text verständlich überkommen. Das zweite Stück »Os justi« von Anton Bruckner zeichnete sich durch diese Dynamik besonders aus. (...) Von der Empore aus wurde »Miserere mei« von William Byrd zu einem durch den Dom schwebenden engelsgleichen Klangbild.

Margrit Matyscak, Badische Zeitung

So. 25.02.18	Windsbach, Campus 13 – 17 Uhr Musikalische Eignungsprüfung
Fr. 09.03.18	Nürnberg, St. Lorenz 19 Uhr 496. Lorenzer Motette
Sa. 10.03.18	Windsbach, Campus 13 – 18 Uhr Tag der offenen Tür
So. 11.03.18	Windsbach, Campus 9 – 14 Uhr Musikalische Eignungsprüfung
Fr. 20.04.18	Nürnberg, St. Lorenz 19 Uhr 497. Lorenzer Motette
Sa. 21.04.18	Heidenheim, Münster 19:30 Uhr Geistliche A-cappella-Chormusik Tel. (09833) 275 Sparkassensonderkonzert
So. 22.04.18	Dechsendorf, Unsere liebe Frau 17 Uhr Geistliche A-cappella-Chormusik Sparkassensonderkonzert
Sa. 28.04.18	Windsbach, Campus 10 – 16 Uhr Musikalische Eignungsprüfung
Sa. 05.05.18	Weißenburg/Bay., Evang. Stadtkirche St. Andreas 19:30 Uhr Geistliche A-cappella-Chormusik Tel. (09134) 883
So. 06.05.18	München, Hubertussaal im Schloss Nymphenburg 16 Uhr Geschlossene Benefizveranstaltung
Fr. 15.06.18	Nürnberg, St. Lorenz 19 Uhr 498. Lorenzer Motette
Sa. 16.06.18	Freiberg, Dom 17 Uhr Geistliche A-cappella-Chormusik
So. 17.06.18	Bindlach, Markgrafenkirche 17 Uhr Geistliche A-cappella-Chormusik
Fr. 13.07.18	Nürnberg, St. Lorenz 19 Uhr 499. Lorenzer Motette
Fr. 20.07.18	Reichersberg, Stiftskirche 19:30 Uhr Festspiele Europäische Wochen BWV 43 Gott fähret auf mit Jauchzen, BWV 1067 Suite h-moll, BWV 226 Motette Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf, BWV 11 Himmelfahrts-Oratorium Deutsche Kammer-Virtuosos Berlin Magdalene Harer (Sopran), Yvonne Fuchs (Alt), Christian Rathgeber (Tenor), Julian Orlishausen (Bass)
So. 22.07.18	Bad Wilsnack, Wunderblutkirche 17 Uhr Brandenburgische Sommerkonzerte siehe 20.07. Tel. (01806) 999000222
Di. 24.07.18	Nürnberg, St. Lorenz 20 Uhr siehe 20.07. www.reservix.de
Mi. 25.07.18	Eisenach, Georgenkirche 19:30 MDR Musiksommer siehe 20.07. Tel. (0180) 6050400

CHOR UND STUDIENHEIM

Heinrich-Brandt-Straße 18
91575 Windsbach
Zentraler Ruf (098 71) 708 – 0

Chorbüro

Martin Lehmann Chorleiter – 200
Gaby Haupt Sekretariat – 200
chorbuero@windsbacher-knabenchor.de
Fax Chorbüro – 222

Studienheim

Thomas Miederer Direktor – 116
direktor@windsbacher-knabenchor.de
Karin Wagner Sekretariat – 0
sekretariat.studienheim@windsbacher-knabenchor.de
Fax Studienheim – 129
Roland Andert Kaufm. Direktor – 115
andert@windsbacher-knabenchor.de

Bankverbindung

Sparkasse Windsbach
IBAN: DE70 7655 0000 0760 6010 62

FÖRDERGESELLSCHAFT

Heinrich-Brandt-Straße 18
91575 Windsbach
Dr. Jochen Heinzelmann (06021) 58 02 31
Vorsitzender
heinzelmann@foerdergesellschaft-windsbacher-knabenchor.de
Helmut Pregler
Kassier
info@foerdergesellschaft-windsbacher-knabenchor.de

Bankverbindung

Sparkasse Windsbach
IBAN: DE45 7655 0000 0760 6124 73

STIFTUNG WINDSBACHER KNABENCHOR

Heinrich-Brandt-Straße 18
91575 Windsbach
Roland Andert (098 71) 708 – 115
Geschäftsführer
stiftung@windsbacher-knabenchor.de

Bankverbindung

Sparkasse Windsbach
IBAN: DE65 7655 0000 0760 6022 19

PATRONAT WINDSBACHER KNABENCHOR

Steingruberstr. 9
90480 Nürnberg
Ruth Schellhas (0911) 540 56 87
Beauftragte für Mäzenatentum
ruth.schellhas@windsbacher-knabenchor.de

Bankverbindung

Fürstlich Castellische Bank Nürnberg
IBAN: DE42 7903 0001 0004 0004 98

IMPRESSUM

herausgegeben von der Fördergesellschaft Windsbacher Knabenchor zusammen mit dem Windsbacher Knabenchor – Chor und Studienheim

Redaktion: Thomas Miederer (verantwortlich), Christian Topp; Gestaltung: Christian Topp, München
Druck: Kilian-Druck, Sigmundstraße 45c, 90431 Nürnberg
Der Druckerei und den Anzeigenpartnern herzlichen Dank für ihre großzügige Unterstützung des Projekts.



Der Windsbacher
Knabenchor ist eine
Einrichtung der
Evang.-Luth. Kirche
in Bayern

**Auch unser Programm erfüllt
höchste Ansprüche.
Und das gleich doppelt!**

Das Wohnzentrum Schüller richtet ein:

Ob Wohnen, Schlafen oder sonstige Möbel für jeden Bereich - hier finden Sie in vielen Fachabteilungen tolle Wohnideen für Ihr Zuhause. Schön, dass es diese Qualität noch gibt!

Auswahl, Beratung, Service - da stimmt einfach alles!

**Wohnzentrum
SCHÜLLER**
...macht Wohnen zum Erlebnis

Industriestr. 2 · 91567 Herrieden
www.wohnzentrum-schueller.de



Das Küchenzentrum Schüller richtet an:

Küchenzentrum Schüller ist der starke Partner für erstklassige Küchen mit überzeugender Auswahl und fairen Preisen. Erleben Sie unsere Ausstellung mit über 100 Einbauküchen auf rund 2000 qm Ausstellungsfläche - dazu einen Rundum-Service, von Beratung und Planung bis Lieferung und Montage, der keine Wünsche offen lässt!

**Küchenzentrum
SCHÜLLER**
...macht Kochen zum Erlebnis

Am Eichelberg 3 · 91567 Herrieden



Unsere Kulturförderung: Gut für die Sinne. Gut für die Region.



 Sparkassen
in Mittelfranken

Kunst und Kultur sind für die gesellschaftliche Entwicklung entscheidend. Sie setzen Kreativität frei und fördern die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem. Die Philosophie der Sparkassen-Finanzgruppe ist es, vor Ort, regional und national in einer Vielzahl von Projekten Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Mit jährlichen Zuwendungen von über 120 Mio. Euro sind die Sparkassen der größte nichtstaatliche Kulturförderer Deutschlands. www.gut-fuer-deutschland.de